

„Es kribbelt ein bisschen“

Therapie bei minus 110 Grad: Neue Kältekammer im Rehaszentrum Bad Eilsen

VON MICHAEL WERK

BAD EILSEN. Extreme Kälte kann Schmerzen lindern: Im Rehaszentrum Bad Eilsen schicken Ärzte deshalb viele Patienten mehrfach in eine spezielle Kältekammer, in der eine Temperatur von minus 110 Grad Celsius herrscht. Seit mehr als 20 Jahren wird diese Behandlungsmethode dort bereits angewandt.

Jetzt hat die von der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover (DRV) betriebene Klinik eine neue Anlage in Betrieb genommen: ein hochmodernes Dreikammersystem, in dem sich die Patienten laut deren Pressestelle besser auf die tiefen Minustemperaturen einstellen können.

So betreten die Patienten zunächst kurz eine auf minus zehn Grad heruntergekühlte erste Kammer und danach eine mit minus 60 Grad aufwärmende zweite Kammer, bevor sie die eigentliche Kältekammer betreten. In letzterer halten sich die Patienten maximal drei Minuten lang auf, wobei sie sich die ganze Zeit leicht bewegen sollen, um die extreme Kälte besser aushal-



Durch eine dicke Fensterscheibe fotografiert: Reha-Patienten in der auf minus 110 Grad heruntergeregelten Kältekammer.

FOTO: WK

ten zu können; dabei tragen sie lediglich Badkleidung, Socken, Handschuhe, eine bis über die Ohren reichende Mütze sowie eine Mund-Nase-Bedeckung.

Vor dem Betreten der Kältekammer erhalten die Patienten jeweils eine entsprechende Einweisung einer Therapeutin. Diese überwacht dann auch – durch Fenster – den

entzündlichen Wirbelsäulenerkrankungen zeigt die Ganzkörperkältherapie demnach auch bei degenerativ oder postoperativ bedingten Beschwerden des Bewegungsapparates „günstige Effekte“; ebenso bei generalisierten

kungen der Herz-Kreislauf- und Atmungsorgane sowie Infekte.

Und wie fühlt sich der Aufenthalt in solch einer Kältekammer an? „Es kribbelt ein bisschen“, berichtet Richard Melzer, dem diese Behandlungsmethode während seines Reha-Aufenthaltes in Bad Eilsen empfohlen worden ist. Die Kälte sei aber angenehm, so als ob man bei Schneeregen nach draußen gehen würde.

Anfangs sei das Ganze allerdings schon gewöhnungsbedürftig, ergänzt der 33-Jährige. So sei es beispielsweise wichtig, in der Kältekammer nur durch die Nase zu atmen.

„Die Kälte ist schön – es ist total angenehm“, bestätigt Jan Miede, Geschäftsführer der DRV. Ihm zufolge werden in den von der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover betriebenen Reha-Kliniken für die Heilbehandlungen „moderne medizinische Verfahren und Technik“ genutzt. Inspirieren lasse man sich aber auch von traditionellen Therapien, die dabei helfen, die Beschwerden der Patienten nachweislich und längerfristig zu mildern – so wie dies bei der Schmerzlinderung durch Kälte der Fall sei.

„Mit der neuen Kältekammer bieten wir Betroffenen ei-